

Thema Promotion:

Zum Passungspotenzial von Hybridqualifikationen zwischen Arbeitsmarkt und Hochschulsektor  
– eine Analyse der „applied degrees“ in Ontario

## Projektskizze

Seit den 1960er Jahren ist die Hochschulexpansion als globales Phänomen, insbesondere in anglophonen Ländern, zu beobachten (Alesi & Teichler, 2013). Kanada weist derzeit die zweithöchste Quote an tertiärer Bildung innerhalb der OECD-Länder auf und verfügt über einen höchst ausdifferenzierten Hochschulsektor (OECD, 2022). Die bildungspolitische Agenda zielt dabei darauf ab, die Quote an Personen mit Hochschulabschluss in der Gesellschaft zu steigern und durch ein erhöhtes Qualifikationsniveau der Gesamtbevölkerung einen positiven Effekt auf das Wirtschaftswachstum des Landes zu erzielen. Gleichzeitig gehen die bildungspolitischen Bestrebungen zu einer hochqualifizierten Gesellschaft jedoch mit dem Fehlen beruflich Qualifizierter am Arbeitsmarkt einher. Fachkräftemangel und Fehl- bzw. Überqualifizierung deuten darauf hin, dass Passungsprobleme zwischen den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes und den im (post-sekundären) Bildungssystem erworbenen Qualifikationen bestehen (Carey, 2014). Zudem tragen die in der kanadischen Gesellschaft präsenten meritokratischen Denkmuster dazu bei, dass akademische gegenüber beruflich-angewandter Bildung bevorzugt und letztere somit als zweitklassiger Bildungsweg mit geringem Status und fehlender Anerkennung wahrgenommen wird (Lehmann, 2019). Berufliche Qualifikationen, die traditionell nicht im Hochschulsektor angesiedelt sind, verlieren damit zusätzlich an Attraktivität. Darüber hinaus führen die spezifischen Arbeitsmarktstrukturen in liberalen Marktwirtschaften, die eine schwache Verbindung zwischen Qualifikation und Arbeitsplatz begünstigen, ebenso zu einer hohen Nachfrage nach tertiärer Bildung (Wheelahan & Moodie, 2017).

Um der gesellschaftlichen Nachfrage nach Hochschulbildung nachzukommen und gleichzeitig beruflich-angewandte Bildung attraktiver zu gestalten, wurden seit Beginn der 2000er Jahre bildungspolitisch die Einführung der neuen „applied degrees“ in der kanadischen Provinz Ontario forciert (Moodie et al., 2019). Diese Bachelor-Abschlüsse, die an Colleges angeboten werden, verbinden akademische und berufliche Elemente und werden deshalb auch als „Hybridqualifikationen“ bezeichnet. Indem sie praxisorientierte Inhalte in akademische Studienformen integrieren, zielen die „applied degrees“ darauf ab, durch einen Bachelor-Abschluss attraktive und gesellschaftlich anerkannte Qualifikationen bereitzustellen, die gleichzeitig auf den Einstieg in den Arbeitsmarkt vorbereiten.

Ziel des Dissertationsprojektes ist es deshalb, zu erarbeiten, inwiefern „applied degrees“ durch ihre Ausgestaltung als „Hybridqualifikation“ zu einer verbesserten Passung zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem in der Provinz Ontario führen können. Um ein strukturiertes Vorgehen zu gewährleisten, wurden folgende Forschungsfragen formuliert:

- 1) Welche Passungsprobleme existieren in Ontario aufgrund der spezifischen Anforderungen angelsächsischer Arbeitsmarktstrukturen und des hochakademisierten Bildungssektors, und welche Struktur- und Curriculausmerkmale für Qualifikationen gehen damit einher?
- 2) Inwiefern stellen die bildungspolitisch initiierten „applied degrees“ aufgrund ihrer curricular und strukturell hybriden Ausgestaltung einen Lösungsansatz für die bestehenden Passungsprobleme dar?
- 3) Wie ist die Resonanz der beteiligten Akteure in Bezug auf deren Motivstrukturen und Positionierung bei den „applied degrees“ im Gegensatz zu traditionell beruflichen und akademischen Programmen einzuordnen?
- 4) Wie müssen „applied degrees“ ausgestaltet sein, um zu einer verbesserten Passung zwischen den spezifischen Anforderungen angelsächsischer Arbeitsmarktstrukturen und des hochakademisierten Bildungssektors zu führen?

Die Arbeit untergliedert sich in einen theoretischen und einen empirischen Teil. Im ersten Teil der Dissertation wird eine Analyse bestehender Passungsprobleme im Kontext von hochqualifizierten Gesellschaften durchgeführt und anschließend durch einen theoretischen Rahmen zur Einordnung und Kategorisierung von entsprechenden Qualifikationsmerkmalen erweitert (FF1). Diese Analyse wird auf Basis von arbeitsmarktökonomischen Ansätzen zu Passungsproblemen (Li et al., 2018) und der Grundlagenliteratur zur Verbindung beruflich-angewandter und allgemein-akademischer Bildung entwickelt. Dieser Kategorisierungsrahmen dient als theoretische Grundlage für die folgende Analyse des bisher nur randständig wissenschaftlich bearbeiteten Konzepts der „Hybridqualifikationen“. In einem zweiten Schritt wird eine Literatur- und Dokumentenanalyse ausgewählter „applied degrees“ der sieben größten Colleges im Großraum Ontario durchgeführt und diese anhand von Struktur- und Curriculumsmerkmalen im zuvor ausgearbeiteten Kategorisierungsrahmen eingeordnet (FF2).

Im letzten Teil zielt die Dissertation mit einem explorativ-qualitativen Forschungsdesign darauf ab, die Erfahrungen mit den „applied degrees“ aus der Praxis aufzuarbeiten (FF3 und FF4). Dazu werden Expert\*inneninterviews in Colleges und Unternehmen im Großraum Toronto durchgeführt (Gläser & Laudel, 2010). Als Expert\*innen dienen Personen, die für die Planung und Durchführung der „applied degrees“ in den Colleges bzw. der dazugehörigen Praxismodule in den Unternehmen zuständig sind. Die Interviews sollen im Februar/März 2024 vor Ort durchgeführt werden. Vorbereitend dazu fand bereits von September bis Oktober 2022 ein Forschungsaufenthalt am Ontario Institute for Studies in Education (OISE) an der University of Toronto bei Prof. Dr. Leesa Wheelahan statt. In diesem Rahmen wurde das Projekt bereits kanadischen Kolleg\*innen vorgestellt, Feedback eingeholt und erste Interviews mit bildungspolitischen Stellen durchgeführt.

## Literatur

- Alesi, B., & Teichler, U. (2013). Akademisierung von Bildung und Beruf – ein kontroverser Diskurs in Deutschland. In E. Severing & U. Teichler (Eds.), *Akademisierung von Bildung und Beruf – ein kontroverser Diskurs in Deutschland* (pp. 19–39). Bundesinstitut für Berufsbildung.
- Carey, D. (2014). *Overcoming Skills Shortages in Canada* (OECD Economics Department Working Papers 1143; OECD Economics Department Working Papers, Vol. 1143). <https://doi.org/10.1787/5jz123fgkxjl-en>
- Gläser, J., & Laudel, G. (2010). *Experteninterviews und Qualitative Inhaltsanalyse*. VS Verlag.
- Lehmann, W. (2019). On the Marginal Status of Apprenticeships in Canada. In M. Pilz, K. Breuing & S. Schumann (Eds.), *Berufsbildung zwischen Tradition und Moderne: Festschrift für Thomas Deißinger zum 60. Geburtstag* (pp. 381–394). Springer VS.
- Li, I. W., Harris, M., & Sloane, P. J. (2018). Vertical, horizontal and residual skills mismatch in the Australian graduate labour market. *Economic Record*, 94(306), 301–315. <https://doi.org/10.1111/1475-4932.12413>
- Moodie, G., Skolnik, M. L., Wheelahan, L., Liu, Q., Simpson, D., & Adam, E. G. (2018). How are ‘applied degrees’ applied in Ontario colleges of applied arts and technology. *New Frontiers for College Education. International perspectives*, 137-147.
- OECD. (2022). *Education at a Glance 2022: OECD Indicators*. OECD. <https://doi.org/10.1787/3197152b-en>
- Wheelahan, L., & Moodie, G. (2017). Vocational education qualifications’ roles in pathways to work in liberal market economies. *Journal of Vocational Education & Training*, 69(1), 10–27. <https://doi.org/10.1080/13636820.2016.1275031>